

Standardisiertes Hexenurteil, Bamberg 1629

Auff Clag, Antwortt, auch alles Gerichtliches vor- undt anbringung nottürfftiger erfahrung vnndt sowohl güet allß peinlich selbst aigene bekhandtnus vnndt aussag, So deßhalb alles nach laut deß Hochwürdigen Unsers Gnedigen Fürsten vnndt Herrns von Bamberg etc. rechtmessigen reformation geschehen, Ist endlich zu recht erkhandt, daß nachfolgende 8 Persohnen deren extrahirte aussag mit N[ume]ris 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 angehört worden, wegen mit der Hexerey vervebten Uebelthaten, in deme Sie erstlichen Gott den Allmechtigen vnnd dem ganzen Himmlischen Heer erschreckhlich vnnd vnchristlich abgesagt, dem Laidigen Sathan sich mit Laib vnndt Seel ergeben, Auch anders Uebel vnnd Unheil mehr gestiftet, Sonderlich N[ume]ro. 1, 2, 4 vnndt 5 wegen ihrer Uebelthaten, so Sie mit der heiligen Hostien vervebt, andern zur abscheü, so offt Sie dießelbe dishonorirt, soviel Zwickh mit glüenden Zangen gegeben. Nro. 4, weilen sie ihr aigen Kindt vmbbracht die rechte Hand abgehieben, wie auch Nro. 2, weilen Sie die h. Hostie so vielmahls verunehrt Vnndt Nro. 5 in solche Hostie zweymal gestochen, daß das Bluet herauß gangen, Jeder auch zuvor die rechte Handt abgehieben werden, Allßdann neben den andern mit feüer lebendig zum todt hingericht werden sollen. Actum Bamberg den 12. Octobris anno 1629.

Richter vnndt ganzer Schöpffenstuhl daselbsten.

Clag	Klage
peinlich	unter Folter
selbst aigene	eigene
bekhandtnus	Bekenntnis
Reformation	Erneuerung (der Rechtssprechung)
extrahirte	herausgezogen (mittels Folter)
in deme	indem
sonderlich	insbesondere
dishonorirt	verachtet
weilen	weil



II. Circa punctum malefactorum

1. Was Sie mit ihren Teifflischen Pulver vnd Salben für leith vnd vieh vmgebracht, wie lang diß her seye vnd warumben sie es gethan?
2. Wer darzue geholffen?
3. Wo sie diese übel stiftung begangen?
4. Waß leithen vnd vieh für krankheiten zuegefügt, wo, wie lang es sey, warumben vnd wer darzu geholffen? [leithen = Leuten]

VII. Circa puncta: wetter, reiffen, vnd Nebel machen

1. Wie viel sie wether gemacht, wo sie es gemacht, vnd wehr darzue geholffen?
2. Was sie darzu gebraucht, vnd vber was sie gemacht haben?
3. Ob balt dergleichen weter erfolgt vnd was für schäden erfolgt seyen? Item warumben sie es gemacht vnd gestift?
4. Ingleichen, wieviel sie Reifen und nebel gemacht, was sie darzue gebraucht vnd was schaden erfolgt seye?

XI. morbi incurabiles

Wie sie leithen Krankheiten zugesiegt, das sie nit wiederumben gesund sondern noch Krankher vnd ihnen nimand helfen khönde? [leithen = Leuten, zugesiegt = zugefügt]

XII. discordia inter conjuges

Und in wieviel eheleithen sie vnainigkeit gemacht, das sie einander geraufft vnd geschlagen oder gar nit mehr beysammen bleiben khonden? [khonden = konnten]

IV. Circa punctum: Ausfahren

1. Wie oft sie ausgefahren?
2. Vñ wenn, vñ durch was sie hinauskhommen?
3. Zue was Zeiten, Item obs sie vorn oder hinden gesessen? [item = ebenso]
4. Was sie vor dem ausfahren für wort gesprochen?
5. Ob es balt oder langsam von staten gegangen?
6. Wan es finster gewesen, wie sie sich in der Luft erkhennen mögen, wo sie seye?
7. An welche örther sie khommen, wie sie haissen?
8. Was sie draußen für sachen gesehen?
9. Was für speisen vor der handt gewesen?
10. Ob sie auch broth vñ Salz gesehen?
11. Was sie zu trinkhen gehabt, vñ auß wem sie getrunken vñ in weme man es herführe?
12. Waß sie vñder der Malzeiten mit einander geredt vñ wie man beisammensitze vñ für Rath Schlag mache, wer draußen am besen daran?
13. Was sie für leichter gehabt, vñ ob nit etliche vñ eine sonderbare Manier leichten miessen, ob sie auch geleicht? [leichter = Lichter]
14. Wie lang die Malzeit wehre vñ wie vil leith vorhanden seyn, sonderlich bei einer großen Zusammenkhunft? [wehre = dauern, leith = Leute, sonderlich = insbesondere]
15. Was man nach der Malzeit thue vñ »ob sie viel golten?«
16. Wenn ein Tanz gewesen, was sie für spilleith gehabt? [spilleith = Musikanten]
17. Ob man auch in der Ordnung herumtanze?
18. Ob nit bißweillen baar vñ par vñ die seithen wischen vñ was sie bisweillen zu thuen pflegen? [baar, par = Paar, vñ die seithen wischen = auf die Seite gehen]
19. Mit wenne ein yedes Tannze vñ, mit weme sie getannzt habe?
20. Ob nit ainer vor der handt seye, deine man ehrerbietung erweisen miesse, vñ was gestalten? Item ob er sitze oder stehe, vñ wie er beklaidt, auch wer er seye? [deine = dem, miesse = müsse, item = ebenso, beklaidt = bekleidet]
21. Wie lang dieser Tannz wehre, vñ waß man alsdann anfangen? [wehre = dauere, alsdann = darauf]
22. Wie sie gewüsst, daß sie wiederumben haimb Marschiren (sic) miesse? [haimb = heim]
23. Ob sie von Essennden speisen niehmalen was eingeschoben vñ was? Item, wie ihr die Speisen draußen geschmeckht haben, ob sie in den claidern oder nackhend ausgefahren? [claidern = Kleidern, nackhend = nackt]
24. Wie sie die sachen angangen, daß ihr ehemann inzwischen nicht erwacht ist?

VI. Circa punctum: khinder ausgraben

1. Wie oft sie zur nachts vnd auf was freithofen khumen vnd khinder ausgraben helfen?
[freithofen = Friedhöfen]
2. Wer dazue geholfen, weme die khinder zuegehört vnd mit weme sie es ausgraben habe,
wie lang es herr ist? [zuegehört = gehört haben]
3. Wer das khindlein aus dem greblein gehebt, vnd wer es alsdann hinweckh getragen vnd
wohin? [greblein = Grab, gehebt = gehoben, alsdann = darauf]
4. Was sie mit diesem khindt gethan, ob sie es kocht, was gestalten, gesoten oder gebraten,
vnd wo sie es verzährt haben, wer den verzehren beigewohnt, ob es ihnen wohlge-
schmeckht habe?
5. Was sie mit dem vberbliebenen fleisch und painern angefangen oder darauß gemacht
haben? [vberbliebenen = übriggebliebenen]
6. Zue wehme sie darauß gemachte Materialia gebraucht vnd verwendet haben?

IX. Adoratio Diaboli

1. Wie oft der Teifel ausser den Hexen-Tänzen dahaimb oder anderer orthen zu ihr
khommen?
2. Um welche Zeit im Jahre?
3. Ob er gesessen oder gestanden, wie sie den Teifel angebetet vnd wie sie ihn erkennt?
4. Ob sie ihne für ihren Gott angebetet, vnd wann sie sonst gebetet, weme sie solches
Gebet zuegeeignet? [weme ... zuegeeignet = für wen ... gesprochen]
5. Ob sie mit ihme damahlen vnfig getrieben vnd aber solche nach oder vor dem Gebeth sey
fürvbergangen? [damahlen = damals, fürubergangen = vorübergehen]

Widerstand gegen den inquisitorischen Hexenwahn

Bischof Georg Golser von Brixen erklärt 1485 Institoris für verrückt:

„Mich verdreust des Münchs gar vast im bistumb ... Ich find in des Bapst Bullen, daß er bei viel Päpsten ist vor Inquisitor gewesen, er bedunkt mich aber propter senium gantz kindisch sein worden, als ich ihn hie zu Brixen gehört hab cum capitulo. Ich hab ihm geraten, das er solt in sein Closter ziehen und da bleiben; ipse realiter mihi delirare videtur ...“

[verdreust = verdriesst, Münch = Mönch, vast = fest, vor = Chef-, bedunkt = dünkt, propter senium = trotz des Alters, cum capitulo = mit dem Kapitel (Kirchenbehörde), delirare = spinnen/verrückt sein]

Agrippa von Nettesheim verteidigt Hexe gegen Inquisitor, Metz 1519

Als Syndikus [Gerichtsbeamter] zu Metz hatte ich einen harten Kampf mit einem Inquisitor, der ein Bauernweib um der abgeschmacktesten Verleumdungen willen mehr zur Abschlachtung als zur Untersuchung vor sein nichtswürdiges Forum gezogen hatte. Als ich ihm in der Verteidigung der Angeklagten bewies, daß in den Akten kein genügendes Indizium vorliege, sagte er mir ins Gesicht: Allerdings liegt ein sehr genügendes vor, denn ihre Mutter ist als Zauberin verbrannt worden.

Ich verwarf ihm dies als ungehörig; er aber berief sich auf den Malleus malleficarum und die peripathetische [philosophisch-logische] Theologie und behauptete, das Indizium müsse gelten, weil Zauberinnen nicht nur ihre Kinder sogleich nach der Geburt den Dämonen zu weihen, sondern sogar selbst aus ihrem Umgang mit den Inkuben [Teufel] Kinder zu zeugen und so das Zauberwesen in den Familien zu vererben pflegten.

Ich erwiderte ihm: Hast du eine so verkehrte Theologie, Herr Pater? Mit solchen Hirngespinnsten willst du unschuldige Weiber zur Folter schleppen und mit solchen Sophismen [Scheinschlüssen] Ketzer verurteilen, während du selbst mit deinem Satze kein geringerer Ketzer bist als Faustus und Donatus? Angenommen, es wäre, wie du sagst: wäre damit nicht die Gnade der Taufe vernichtet? Der Priester würde ja vergeblich sagen: Ziehe aus, unsauberer Geist, und mache Platz dem heiligen Geiste, – wenn wegen des Opfers einer gottlosen Mutter das Kind dem Teufel verfallen wäre usw.

Johann Weyer

Der erste deutsche, der in einer Druckschrift den Hexenwahn bekämpfte (Leibarzt des Herzogs von Cleve). 1563 'De praestigiis daemonum': Er glaubt an Existenz von Teufeln und Dämonen, auch an Zauberei mit Hilfe des Teufels; ist aber überzeugt, daß bei den Prozessen **viel unschuldiges Blut** vergossen werde. Die Geständnisse der "Hexen" erklärt er durch **Verblendung** und Täuschung ("daß sie nicht anders meinen, als sie haben's getan"), aber sieht sie nicht als Folge der Folter.

Friedrich v. Spee (1591-1635)

Jesuit aus Westfalen, Beichtvater über 200 verurteilter "Hexen": deckt vor allem die **Scheußlichkeit des Prozeßverfahrens** auf. Berühmte Schrift 'Cautio criminalis' (= Vorsicht in den Kriminalprozessen!) 1630. Muß sein mutiges Eintreten fast mit der eigenen Verbrennung bezahlen. Wird von den eigenen Ordensvorgesetzten unter Druck gesetzt.

Adam von Tanner (1572-1632)

Jesuit aus Innsbruck: Befürwortet **Milderung des Prozesses, besonders bez. der Folter**; glaubt aber an die Hexerei, die man durch religiöse Werke, Weihwasser, Teufelsaustreibungen, ebenso durch Abschaffung von Lustbarkeiten (z.B. Tanz) vermeiden oder ausrotten könne.

Foltergrade nach Benedikt Carpzov, Leipzig 1635

Beim untersten Grade der Tortur werden die Glieder an der Hand mit Stricken fest bis auf die Knochen zusammengeschnürt. Die Folgen davon sind unerträgliche Schmerzen, so daß dieser Grad rücksichtlich der Qual und des Schmerzes dem zweiten Grade ziemlich gleich steht. Denn die Henker sagen, wenn der Delinquent dieses Schnüren überstehe, könne er leicht auch den Schmerzen der härteren Tortur Widerstand leisten.

Der zweite schon stärkere Grad gilt dann als angewendet, wenn der Inquisit auf die Leiter gezogen und durch gewaltsame Ausspannung oder Dehnung die Gelenke aller Glieder auseinandergezogen und zerrissen werden. Diese Art der Tortur ist die gewöhnlichste und wird verstanden, wenn man von Tortur einfachhin spricht.

Der dritte und höchste Grad besteht darin, daß die Henker nach der Ausspannung auf der Leiter noch härtere Martern anwenden und mit brennenden Spänen oder mit Schwefel und Feuer die Haut versengen, oder unter die Fingernägel Keile aus Fichtenholz stecken, diese dann anzünden und so die Fingerspitzen der Wirkung des Feuers aussetzen. Oder sie legen den Angeklagten auf einen Stier oder Esel von Metall, der durch Feuer im Inneren allmählich beginnt glühend zu werden.

Diese und andere Torturen sind den Henkern ganz vertraut.

Wieso ist die Folter kein Mittel, die Wahrheit zu erfahren?

Bibelstellen zur Hexerei

- 5. Mose, 18, 10–12
- 3. Mose, 19, 31
- 3. Mose, 20, 6
- 3. Mose, 20, 27
- 2. Mose, 22, 18

US-Schule wirft 15-jährigem Mädchen Hexerei vor

Oklahoma City, 2. Nov. (Reuters) Eine Schülerin im amerikanischen Gliedstaat Oklahoma ist nach Angaben einer Bürgerrechtsbewegung vorübergehend vom Unterricht ausgeschlossen worden, weil sie einen Lehrer verhext haben soll. Sie reichte im Namen der Minderjährigen bei einem Bezirksgericht Klage gegen den Ausschluss ein. Nach Angaben des Anwalts der Gruppe war die fünfzehnjährige Schülerin wegen der Vorwürfe fünfzehn Tage lang vom Unterricht ausgeschlossen worden. Der Co-Rektor der Mittelschule im Ort Broken Arrow habe die Disziplinarstrafe damit begründet, dass die Jugendliche mit schwarzer Magie einen Lehrer verhext habe und dieser darauf schwer erkrankt sei. Da die Schulleitung sich die plötzliche Erkrankung des Lehrers nicht habe erklären können, sei der Verdacht aus unerfindlichen Gründen auf die Schülerin gefallen. Der Co-Rektor habe die Schülerin zu sich zitiert und sie streng befragt, ob sie Anhängerin des Wiccan-Kultes sei, einer Naturreligion aus vorchristlicher Zeit. Schliesslich habe sich die 15-Jährige dazu bekannt, obwohl sie römisch-katholischen Glaubens sei, teilte die Vereinigung in Oklahoma mit. Die Schulbehörden äusserten sich mit Blick auf den laufenden Rechtsstreit nicht zu dem Vorfall.

[NZZ vom 3.11.2000]